

Liebe Trauernde,

so nehmen wir nun Abschied von der Assistenz im Krankenhaus. Ehrlich gesagt: eigentlich hat sie ja nie wirklich leben dürfen. Sie war mehr so eine Art Zombie. Sie war ein Wunsch-Zombie von uns. Wir brauchten sie dringend

Die Assistenz im Krankenhaus wurde von den Assistenzdiensten geleistet, obwohl es dafür kein Geld gab. Aber eigentlich darf heutzutage nur leben, wer Geld bringt.

Es war eine Sensation, dass das Land Berlin bereit war, die Lebensberechtigung der Assistenz im Krankenhaus anzuerkennen und sie über ein Jahr lang zumindest teilweise zu finanzieren.

Doch: Nach einem kurzen und natürlich außerordentlich sinnvollen Leben müssen wir uns von ihr nun schon wieder verabschieden. Denn eine weitere Finanzierung wird es wohl nicht geben. So wurde sie eingesargt. In diesem Sarg liegt sie nun.

Der Senat, die Bezirksämter und die Pflegekassen wünschen sich inbrünstig, dass es keine wie auch immer geartete Auferstehung gibt. Für sie bedeutet sie nur Kosten.

Wir jedoch hoffen darauf, dass die Assistenz im Krankenhaus zumindest eine Widergängerin bleibt; eine Leiche zwar, jedoch eine untote, ein Zombie eben.

Denn ohne sie können wir nicht leben, nicht überleben.

Schon wenn wir nicht ins Krankenhaus müssen, brauchen wir Assistenz, weil wir uns nicht ausreichend bewegen können, weil unsere Aussprache oft nicht zu verstehen ist, weil wir Hilfe beim Atmen, beim Essen und Schlucken brauchen.

Fällt diese notwendige Hilfe dann bei einem Krankenhausaufenthalt weg, sind wir verloren.

Viele von uns haben sich im Krankenhaus erkältet bis zur Lungenentzündung, weil wir uns nicht allein zudecken und wärmen konnten,

Viele von uns kamen im Krankenhaus an den Rand des Verdurstens, weil sie niemand hörte, wenn sie um etwas zu trinken baten.

Viele von uns bekamen im Krankenhaus schmerzhaft Zerrungen und Stauchungen, weil sie beim Waschen und Umbetten unsachgemäß angefasst wurden,

Einige von uns erstickten gar im Krankenhaus, weil niemand da war, der ihnen beim Abhusten half.

Wir hoffen, dass unsere Leiche, die Assistenz im Krankenhaus, zumindest untot bleibt, wenn sie schon nicht leben darf.

Wenn unsere Leiche, die Assistenz im Krankenhaus, wirklich tot wäre, müssten wir mit ihr so Einiges mehr begraben.

Wir müssten unsere Hoffnung begraben, lebend und sogar geheilt aus dem Krankenhaus entlassen zu werden.

Aber die ganze Gesellschaft müsste auch einen wichtigen Grundwert begraben. Wir müssten die Idee begraben, dass jeder Mensch den gleichen Wert hat und deshalb auch das gleiche Recht auf Verfügung über sich selbst hat. Wir müssten die Idee begraben, dass jeder Mensch das Recht hat auf körperliche Unversehrtheit und medizinische Hilfe.

So sagen wir:
Erde zu Erde!
Asche zu Asche!
Nein, damit ist nicht „Geld zu Geld“ gemeint!
Staub zu Staub!

Kehre wieder, teure Verblichene!
Und ja, damit ist doch das Geld gemeint!